

Die Verwandlung – Teil 7

Predigt vom März 2014 von Manfred Lanz

Wenn der Vater erzieht ... - Teil 2

2.Spannungsfeld: Die göttliche Erziehung

In **Hebr 12:10** haben wir das erste Spannungsfeld, nämlich die Erfahrung unserer irdischen Erziehungsgehilfen, die es mehr oder weniger gut mit uns gemeint haben und an uns ihre Ziele entsprechend auslebten und dem, was Gott für unser Leben hat.

Das zweite Spannungsfeld finden wir in:

Hebräer Kapitel 12, Vers 11

Jede Züchtigung (von Gott) scheint uns freilich für den Augenblick nicht erfreulich, sondern betrübend zu sein; hinterher aber lässt sie denen, die sich durch sie haben üben lassen, die friedvolle (oder: friedsame = Frieden schaffende) Frucht der Gerechtigkeit erwachsen.

Das Spannungsfeld besteht darin, dass wenn ich in der Züchtigung Gottes stecke, tut es einfach nur weh. Das ist der Schmerz der Liebe, der sich manchmal auf andere Weise zeigt, nämlich auch in unangenehmen Herausforderungen. In der Regel gibt es da immer nur einen Impuls unseres Herzens und der heißt: „Flucht! Nur weg davon! Ich will das nicht. Es tut so weh.“

Ich finde es schön, dass die Bibel keinen Hehl daraus macht. Es ist nun einmal so, und es lässt sich auch nicht irgendwie beschönigen. Wir sagen da nicht: „Oh toll, jetzt bin ich in einer großen Krise! Wow, wie herrlich!“ Nein, es ist tatsächlich schmerzhaft. Aber es gilt, nicht bei diesem Schmerz hängen-zubleiben. Denn das ist so die Eigendynamik des Schmerzes. Auf der einen Seite will man ihm entfliehen und ist auf der anderen Seite so von ihm gefangen genommen, dass man nichts Anderes mehr sieht.

Ich denke, das kennt jeder von uns, dass er in Lebenssituationen war, in denen er so überwältigt gewesen ist von Krisen, Schmerz, Dunkelheit, Ausweglosigkeit, Depressionen, Schwierigkeiten, dass er dachte, es gäbe keine andere Wirklichkeit mehr und dass er sich gefragt hat: „Gibt es für mich auch noch einmal ein anderes Lebensgefühl?“ So etwas gehört zu unserem Leben dazu.

Wohl dem, der Menschen hat und wohl uns, die wir Menschen sind, die dann solche Personen begleiten können, die gerade durch solche Phasen hindurchgehen. Es geht dabei nicht darum, diesen Schmerz einfach

wegzudrücken, wegzubeten oder anderweitig wegzumachen, sondern Gott zu fragen: „Wo bist Du gerade dran? Wo ziehst Du gerade?“ Das ist immer die Frage. „Wie ziehst Du, Gott? Wie machst Du das?“ Die Richtung ist klar wohin Er zieht. „Aber WIE geschieht das jetzt in diesem speziellen Fall? Was sind Deine tieferen Gedanken dabei?“ Ja, da ist Schmerz, und der fühlt sich ganz, ganz dunkel und schwierig an. Und die Bibel sagt: „Das ist so, und das soll auch so sein.“ Auch darin ist schon Entlastung; es gibt Lebensphasen da ist das so. Dies gehört zu unserem Prozess, immer tiefer in die Liebe des Vaters hineingestaltet zu werden.

Die friedvolle Frucht der Gerechtigkeit

Und dann kommt dieses erlösende Wort „HINTERHER“. Ich glaube, dass jeder dazu jetzt Geschichten erzählen könnte, wo er sagt: „Da bin ich durch Phasen gegangen, durch die ich nie mehr hindurchgehen wollte. Aber letztendlich war es das Beste, was mir passieren konnte.“ Kennt Ihr etwas dergleichen? Mitten in diesem Prozess sind wir oft nur gefangen und brauchen den Heiligen Geist und geistliche Mütter und Väter, die uns Perspektiven aufzeigen und uns sagen: „Da gibt es eine Wirklichkeit dahinter. Dieses Problem ist noch nicht die letzte Wirklichkeit, sondern die Liebe des himmlischen Vaters will jetzt genau diesen Umstand, diesen Stachel, diesen Konflikt, diese Kränkung, diese Situation benutzen, um tiefer in Deinem Herzen nach Dir zu schauen und Dich zu Ihm zu ziehen.“

Diese andere Wirklichkeit ergibt letztendlich eine Frucht. Wir genießen alle diese Frucht; aber wie ist sie entstanden? Durch wie viele Beschneidungsprozesse, durch wie viele Stürme, durch wie viele Unwetter, durch welche Geschichten entsteht diese friedvolle Frucht der Gerechtigkeit? Ja, dass alles gehört zusammen. Wir sehnen uns nach der Frucht des Geistes, die von Paulus beschrieben wird in:

Galater Kapitel 5, Verse 22-23

22 Die Frucht des Geistes dagegen besteht in Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Treue, 23 Sanftmut, Beständigkeit (oder: Festigkeit); gegen derartige (Geistesfrüchte) kann das Gesetz keine Anklage erheben.

Was für schöne Ausdrucksformen dieser Frucht! Und der Heilige Geist ist dabei, sie in uns hervorzubringen. Sie zeigt sich aber erst hinterher, erwächst also aus diesem Verwandlungsprozess. Und sie ist wiederum von zwei Begriffen gekennzeichnet:

1. Friede
2. Gerechtigkeit

Zu 1. Friede

Dabei geht es darum, mit Gott, mit Dir selber und mit Deinem Nächsten Frieden zu haben. Es gilt, mit Deiner Lebensgeschichte und auch mit diesen irdischen Erziehern versöhnt zu sein, mit den Vater- und Mutter-Bildern und mit den anderen falschen Projektionen, die wir in unserem Leben haben. Je mehr diese Frucht des Friedens hervorkommt, umso mehr werden wir zu Friedensstiftern und zu Menschen des Friedens. Ja, auf diese Art und Weise werden wir Jesus Christus ähnlich.

Zu 2. Gerechtigkeit

Es geht dabei darum, dass wir nicht aus unserer Kränkung heraus parteiisch werden und für die Einen und gegen die Anderen und gegen uns selber sind. Sondern es geht darum, dass Gottes Wesen durch uns hindurchkommt als eine friedsame Frucht der Ausstrahlung, des Einflusses und der Gerechtigkeit.

Wir sollen das Vaterherz in Person werden und zwar mit allen Händen und Füßen. Es soll sich der Ausdruck dieser Frucht zeigen in Form von:

- Versöhnung
- Güte
- Gnade

Das sollen wir weitergeben und etwas von dem repräsentieren. Und das geschieht eben nicht an der Oberfläche, sondern dazu braucht es diese Tiefenwirkungen des Heiligen Geistes. Und dazu müssen wir eben „Ja“ sagen.

Geistige Übung

Nun komme ich zu einem letzten Begriff, der in **Hebr 12:11** steht. Diese Frucht ist für diejenigen, die geübt sind. Oh, noch einmal so ein Wort: Übung. Das klingt nach Training. Manchmal denkt man ja: „Jetzt habe ich eine Krise überstanden. Wunderbar! Nun kommt das Leben und die Frucht. Jetzt wird alles gut!“ Dieses Gefühl dürfen wir auch von Herzen genießen.

Aber Gott weiß, was wir brauchen. Es gilt, Ihm das zu überlassen. Also Übung bedeutet zumindest, dass solch eine Krise ein zweites oder drittes Mal und in verschiedenen Variationen geschehen kann. Gott ist ja vielfältig und will ja an verschiedene Stellen unseres Herzens heran. Aber man merkt dabei auch, dass bestimmte Punkte immer wieder kommen, durch andere Menschen, durch verschiedene Umstände. Aber eigentlich fühlt sich der Schmerzpunkt fast immer gleich an. Und Gott wird nicht müde, stets Dinge hervorzubringen und uns immer wieder an bestimmte Grenzen zu führen, um zu sagen: „ICH BIN noch da. ICH BIN noch am Wirken.“

Dies geschieht nicht zu unserer Entmutigung, sondern deshalb, damit wir, als Gläubige, nicht behaupten können: „Ach, eigentlich passiert ja gar nichts in meinem Leben.“ Es ist wie beim Schälen einer Zwiebel. Das geht immer Schicht für Schicht. Man denkt, man wäre schon wieder an der gleichen Stelle; aber dann ist man bereits eine Stufe tiefer, sofern man es zulässt – hoffentlich! Doch die Problemstellen werden vom HERRN immer wieder in Angriff genommen. Jeder von uns hat solche Schwachstellen. Aber was für eine Perspektive!

Ich nenne das Ganze „die erzieherische Liebe des himmlischen Vaters“. Wir kennen vielfältige Formen der Vaterliebe:

- Die annehmende Liebe
- Die bestätigende Liebe
- Die vergebende Liebe
- Die fürsorgliche Liebe
- Die heilende Liebe
- Die tröstende Liebe
- Die geduldige Liebe

und so weiter.

Ja, es gibt sehr viele Formen der Liebe des Vaters und eben auch die erzieherische Liebe. Es gibt sie deshalb, dass wir dadurch Sein Herz entdecken.

Jesus Christus immer ähnlicher werden

Hier nun ein letzter Gedanke, von dem ich glaube, was Jesus Christus in Seiner Bergpredigt uns als Modell zeigt.

Lukas Kapitel 6, Verse 35-36

35 „Nein, liebet eure Feinde, tut Gutes und leihet aus, ohne etwas zurückzuerwarten! Dann wird euer Lohn groß sein, und ihr werdet Söhne des Höchsten sein; denn Er ist gütig (auch) gegen die Undankbaren und Bösen. 36 Seid BARMHERZIG, wie euer Vater barmherzig ist!“

Hier spricht Jesus Christus von einer Reich-Gottes-Vision und welche Mentalität dort herrscht und welche Werte zählen, die Er prägt und die so ganz anders sind wie diejenigen in dieser Welt. Was für eine Aussage!

Wir sollen also so werden wie Jesus Christus, der Sohn des Allerhöchsten, es verkörpert hat. Was heißt das „Gutes tun“? Das ist ein Maß an Güte, die jede menschlichen Kapazitäten übersteigt. Jeder ist da irgendwo begrenzt und kann nicht mehr weiter gehen, was seine eigenen Ressourcen anbelangt.

Gott will, dass wir in dieses Bild immer mehr hineinwachsen.

Die Barmherzigkeit Gottes ist für meine bescheidene Wahrnehmung das Größte. Die Liebe ist eine Ausdrucksform, aber die Barmherzigkeit steht über allem. Aus dieser Barmherzigkeit Gottes fließt etwas zu uns, die wir es nicht verdient haben und die wir aus schrägen Verhältnissen kommen. Diese Barmherzigkeit verändert uns, und in diese Barmherzigkeit will uns der Vater hinein transformieren, damit wir immer mehr zu Menschen der Barmherzigkeit werden.

Die Parallelstelle im **Matthäus-Evangelium** lautet:

Matthäus Kapitel 5, Vers 48

„Darum sollt ihr VOLLKOMMEN sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.“

Wir können diese beiden Passagen jetzt aus zeitlichen Gründen nicht miteinander vergleichen. Wir sehen aber, was hier mit „Vollkommenheit“ beschrieben wird, wird im anderen Vers im entsprechenden Vers im **Lukasevangelium** mit „Barmherzigkeit“ beschrieben. Das ist für Gott dasselbe. Das sprengt unseren Horizont. Lass diesen Gedanken einfach mal auf Dich wirken!

Barmherzigkeit ist die Vollkommenheit Gottes. Und je mehr wir in die Liebe des himmlischen Vaters hineinwachsen, je mehr wir diesem Bild, das Er von uns hat, entsprechen und in dieses Sein Sohn oder Seine Tochter zu sein hineinwachsen, umso mehr werden wir zu Menschen der Barmherzigkeit und werden mit Anderen mitfühlen und mitleiden. Auf diese Weise werden wir zu Menschen des Friedens und der Gerechtigkeit. Wir werden dann zu Menschen, die nicht mehr an sich selber hängen, die nicht mehr aus Kränkungen, Parteiungen, aus Rivalität, aus groß sein wollen, aus Eifersucht und diesem ganzen Arsenal des Fleisches heraus leben. Das wünsche ich mir von Herzen für mein Leben. Ich möchte sein:

- Ein Mensch der Barmherzigkeit
- Ein Mensch des Frieden
- Ein Mensch der Gerechtigkeit
- Ein Mensch, der durch meine Gebrochenheit und meine Geschichte von Gott etwas verkörpert

Ich weiß, dass es dabei immer um das „Ja“-Sagen geht:

- „Ja, ich bin bereit.“
- „Ja, Gott, Du bist da.“
- „Ja, es tut jetzt weh. Aber was hast Du in diesem Schmerz für mich verborgen? Wo willst Du mich ziehen?“

Schlussgebet

Nun wollen wir ein Schlussgebet sprechen. Leg dabei einmal Deine Hand auf Dein Herz! Vielleicht gehst Du da jetzt für einen Moment hinein und spürst die tiefen Regungen Deines Herzens:

- Deine Ängste
- Deine Konflikte
- Deine Baustellen
- Deine Kränkungen
- Deine Verletzungen
- Deine Wahrnehmungsmuster
- Deinen inneren Horizont
- Deine Interpretationen

Das alles hältst Du dem himmlischen Vater hin und sagst:

„Vater, hier bin ich. Ich bin bereit. Heile mich! Lass Reife in mir entstehen! Lass mich, Heiliger Geist, durch Dich das Vaterherz sehen, auch in meinen negativen Umständen und ebenso in Grenzsituationen, die ich immer wieder erlebe und wo ich anscheinend nicht weiterkomme. Lass sie dazu dienen, dass sie mich zu Dir ziehen und sie mich tiefer in Abhängigkeit von Dir bringen.

Vergib mir, wo ich selber um mein eigenes Recht gekämpft habe und selber Recht haben wollte.

Vergib mir, wo ich selber versuchte, von Anderen gesehen zu werden und im Mittelpunkt zu stehen.

Vergib mir auch da, wo ich bitter und hart geworden bin und wo ich geistliche Dinge nicht verstanden habe und sie deshalb abgelehnt habe.

Vergib mir, wo ich gegen Menschen und gegen mich selbst gekämpft habe, gegen meine eigene Geschichte und Vergangenheit, weil ich sie nicht mit Deinen Augen anschauen wollte.

Vater, reinige mich! Und ich sage Dank für das Bad des Wortes, auch hier wo Du versucht hast, Deine Gedanken in unser Herz zu legen und uns dadurch einen weiten Raum für Entwicklungsprozesse schenkst. Gib, dass ich nichts beschönigen muss und dass alle Dinge sein dürfen, aber dass ich nicht die gleiche Person bleibe, sondern dass ich mich in diesen wunderschönen Prozess der Verwandlung in Dein Bild hineinnehmen lasse.

Ich danke Dir. Hier bin ich. Und ich möchte, dass dies auch mit unserem Miteinander immer mehr hervorkommt und dass Menschen an uns Gotteskindern sehen, wie sehr wir uns liebhaben und wie wir miteinander umgehen, wie versöhnt wir sind und wie wir miteinander Probleme lösen.

Vater, gib Gnade mit uns in unserem Miteinander, in unseren Ehen! Lass neue Wertschätzung, neue Achtung, neue Liebe, neue Barmherzigkeit in uns aufkommen, damit wir unsere Kinder, unsere Eltern, unsere Nächsten, unsere Gemeinden, unsere Leiter und die Geschwister untereinander mit den Augen Deiner Liebe sehen können. Bitte gib, dass wir durch unsere eigene Leidensgeschichte mitfühlend und mitleidend sein können.

Gib, dass ich nicht von oben herab den großen Weisen, Perfekten und Kompetenten spiele, sondern dass ich mich erniedrige, demütige und erspüre, was Du dem Einzelnen durch Dein Herz der Barmherzigkeit schenken möchtest und wie Du mich für diesen Dienst gebrauchst.

Vater ich bete für heilige Beziehungen untereinander und für Versöhnung, wo Menschen hart geworden sind und wo sie sich auf ihren Standpunkt zurückgezogen haben, an dem sie nicht mehr gesprächsbereit sind. Ich bete für Weichheit meines Herzens im Blick dessen, dass wir alle im selben Boot sitzen und keiner auf den Anderen mit Fingern zeigen muss, sondern dass wir alle Bedürftige sind, dass wir uns all in diesem Prozess befinden, dass wir alle Reifende in unterschiedlichen Phasen und unter verschiedenen Bedingungen sind, aber dass wir, als Gotteskinder, alle unterwegs sind und dass wir alle gegenseitig Barmherzigkeit brauchen. Bitte versiegle das in uns und schenke uns Gnade. Und danke, dass über allem Deine wunderbare Vaterliebe steht. Amen.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#).